Carl Kraiss, Neue Strasse

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten in

Damen-, Mädchen- & Knaben-Blousen

sowie

Waschkleider und Knabenanzüge

in sehr grosser Auswahl ergebenst anzuzeigen.

Strohhüte!

So lange Vorrat verkaufe ich eine große Partie Hüte für

Herren, Knaben und Kinder

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen, worauf ich mir ganz ergebenst aufmerksam zu machen erlaube.

Fr. Speidel.

Zur Geflügelfütterung

empfehle:

gesch. Hirse, Bruchreis, phosphorsauren Kalk, sowie bestnährendes Fleischmehl u. s. w.

Fr. Adam.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenungeziefer, Motten, Parasiten auf Haustieren 2c. 2c.

Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet jedwede Art von Insecten mit geradezu frappierender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine lebende Spur mehr davon übrig bleibt. Darum wird es auch von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl".

In Schorndorf bei Herrn Christ. Bauer.

Anker-Pain-Expeller

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte Anker-Pain-Expeller sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen und Erkältungen angewendet und von allen die es kennen, hochgeschätzt. Beim Einkauf dieses Hausmittels, das in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. u. 1 M. die Flasche vorrätig ist, verlange man jedesmal ausdrücklich: „Richters Anker-Pain-Expeller" und weise jede Flasche ohne die Fabrikmarke Anker scharf als unecht zurück. Wer blos „Pain-Expeller" verlangt, setzt sich der Gefahr aus, eine Nachahmung zu erhalten.

Es sei hier auch noch auf die in kurzer Zeit besonders bei Magenleidenden sehr beliebt gewordene Anker-Kongo-Essenz aufmerksam gemacht. Die Kongo-Essenz wird mit bestem Erfolg angewendet bei schwacher Verdauung, bei trägem Stuhlgang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche, vorrätig in den meisten Apotheken.

Anker-Kongo-Essenz

Holzberechnungstafel

für rundes und beschlagenes Holz

von Heubach. Preis 60 Pfg. Zu haben bei

Paul Rösler.

Wer einen schönen und billigen fertigen Herren-Anzug, Knaben-Anzug, Kinder-Anzug kaufen will, findet eine grosse Auswahl bei

J. Böhler,
vormals Carl Hahn.

Mädchen-Gesuch.

Für eine kleine Beamtenfamilie nach auswärts suche ich auf 1. Juli ein **Mädchen,** welches selbständig kochen kann und auch etwas in Gartenarbeiten versteht, bei gutem Lohn und angenehmer Stellung.

Näheres bei

Fr. Speidel, Marktplatz.

Für

Hausfrauen.

Gegen **alte Wollsachen** liefert sehr haltbare Kleider, Unterrock u. Mantelstoffe, Damentuche, Strickwolle, Portièren, Teppiche, Schlaf- und Pferdedecken, Herrenstoffe; ferner empfehle meine Leinen u. Baumwollwaren etc. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.

R. Eichmann,
Ballenstedt.

Annahmestelle und Musterlager für Schorndorf bei Fr. **N. Spring;** in Grunbach: **Fr. Deuschle,** Buchbinder.

KREBS WICHSE

giebt den schönsten Glanz

Weiler.

500—1000 Mk.

hat gegen gesetzliche Sicherheit sofort auszuleihen.

J. M. Pfeil.

Musikinstrumente u. Saiten aller Art liefert billigst unter Garantie die Fabrik **Glaser & Mössner,** Markneukirchen i. S. Catalage frei. (Sc 36)

Oberberken.

Ein jüngerer Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei **Jakob Seitz,** Schuhmacher.

Liederkranz & Gewerbeverein Schorndorf.

Am **Himmelfahrtsfest** findet ein

Ausflug

nach dem Engelberg über Schlichten statt. Abgang morgens 6 Uhr vom Marktplatz aus. Sollte es morgens regnen, mittags aber gut Wetter sein, so wird nachmittags 1 Uhr vom Knabenschulhaus aus abgegangen.

Zu zahlreicher Teilnahme ergeht hiemit freundliche Einladung von den

Vereins-Ausschüssen.

Futterschneidmaschinen, Güllenpumpen, Pumpen für Brunnen etc.

empfiehlt

Theophil Veil.
mechanische Werkstätte.

Wegen vorgerückter Saison

empfehle mein großes Lager in fertigen

Herren- & Knabenkleidern,

sowie eine

große Auswahl in Kinderanzügen

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Sommerjuppen

sind in großer Auswahl wieder eingetroffen.

Ferner empfehle einen großen Posten

Tuchhosen

zum Selbstkostenpreis.

Ernst Schwandner, Kleiderhandlung,
Schorndorf, Neue Straße.

Ueber den Markt im Laden!

Asphalt,

Dachpappen, bester Qualität, Asphaltröhren, für Abortleitungen Isolierpappen, Isoliertafeln, Holzcement, Dachteer, Carbolineum für Holzanstrich.

Richard Pfeiffer,
(A 16.) Feuerbach,
Asphalt- u. Theerprodukten-Fabrik.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt russische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. 1 60 Mfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt Chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Schöne

Weinbergpfähle

empfiehlt

Chr. Hespeler.

Wer liebt nicht?

eine **zarte, weiße Haut** und einen **rosigen, jugendfrischen Teint?** Gebrauchen sie daher nur **Radebeuler**

Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich gegen **Sommersprossen** sowie **wohlthätig** und **verschönernd** auf die **Haut** wirkend. à Stück 50 Pfg. Niederlage in

beiden Apotheken.

E. Pneumatic-Fahrrad

„Neckarsulmer-Pfeil" noch ganz neu verkauft billigst. (Auch Theilzahlung gestattet.) **Fr Bacher.**

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

№ 75. Mittwoch den 18. Mai 1898. 63. Jahrgang.

Das nächste Blatt erscheint des Festes wegen erst am Samstag.

Zum Himmelfahrtstag.

Als vor einigen Jahren die große Moschee in Damaskus, eines der berühmtesten Gotteshäuser des Muhammedismus, in Flammen aufging, trug sich ein merkwürdiges Ereignis zu. Der Brand verzehrte das Dach, griff tiefer und tiefer, der Mörtel löste sich in der Flammenglut von den Wänden, und plötzlich wurde an der Wand eine Inschrift sichtbar, die alle in Staunen versetzte. Da stand geschrieben: „Das Reich Christi bestehet ewiglich." Das Gotteshaus war ehedem ein christliches Gotteshaus gewesen. Bei seinem Siegeszuge durch den Orient hatte es der Muhammedanismus erobert und die alte Inschrift verdeckt, bis die Flammen sie wieder an den Tag brachte.

Der Himmelfahrtstag verkündet uns aufs neue dasselbe Wort: Das Reich Christi bestehet ewiglich. Er ist ja recht eigentlich der Tag, da Jesus seine Herrschaft in seinem Reiche antrat. Und solche Erinnerung ist uns heilsam und willkommen. Auch heut giebt es genug Menschen, die da meinen, ihre Weisheit an die Stelle des Christentums setzen zu können. An Stelle der Botschaft des Evangeliums bieten sie ihre moderne Aufklärung, an Stelle der Liebe Christi rühmen sie moderne Humanität, an Stelle christlicher Sittlichkeit empfehlen sie die neugeistliche Moral eines verfeinerten und unter klingendem Namen verhüllten Eigennutzes. So mühen sie sich wie jene Muhammedaner, die Wahrheit des Evangeliums mit ihrer Weisheit zu übertünchen.

Mit fröhlichem Siegesruf verkündet dagegen der Himmelfahrtstag: „Nur einer ist König, Jesus, und sein Reich ist ein ewiges Reich!" Ob Zeitströmungen wechseln und Scharen ihn vergessen, sein ist die Herrschaft; sein Reich muß wachsen.

Als im verflossenen Jahre das heidnische China sich deutschem und christlichem Einfluß neu erschließen mußte, als in den letzten Jahren die Not im Orient die christliche Liebesthätigkeit neu anspornte, da konnten auch verschlossene Augen wieder einmal sehen, wie im tiefsten Grunde auch die Dinge dieser Welt dem Reiche des Höchsten aller Könige, der im Himmel thront, dienen müssen. Mag die Welt sich sträuben, es anzuerkennen, und die Inschrift zu verdecken suchen, es bleibt doch bei dem, was der Himmelfahrtstag ankündigt:

Jesus Christus herrscht als König,
Alles wird ihm unterthänig,
Alles legt ihm Gott zu Fuß! —

Die Getreidepreise.

Der sozialdemokratischen Presse ist jedes Mittel zur Agitation recht. Neuerdings müssen die infolge des spanisch-amerikanischen Krieges gestiegenen Getreidepreise in unverantwortlicher Weise zur Verhetzung dienen. Der „Vorwärts" redet nur noch von Hungernotpreisen. Natürlich wird die Schuld an den hohen Preisen nicht den Amerikanern in die Schuhe geschoben, die den Krieg hervorgerufen haben, sondern den „Junkern" und „Agrariern", und die deutschen Wähler werden aufgefordert am 16. Juni dafür zu sorgen, „daß den Groß-Kornwucherern und ihren Patronen und Helfershelfern das Handwerk für immer gelegt wird". Die Sozialdemokratie hat eben nichts anders im Auge, als die durch auswärtige Einrichtung verursachten Getreidepreis-Steigerungen für ihre revolutionären Ziele zu verwerten. Vor etwa 3 Wochen schrieb der „Vorwärts" ganz offen: „In Frankreich — wie übrigens auch in Deutschland (!) — haben die Sozialisten einen vortrefflichen Bundesgenossen (!) für den Wahlkampf bekommen — nämlich die reißend schnell steigenden Brotpreise. Teures Brot war in Frankreich seit Jahrhunderten ein wichtiger revolutionärer Faktor." — Weiter stellte das sozialdemokratische Blatt den französischen Sozialisten das Zeugnis aus, daß sie „mit großer Rührigkeit arbeiten und das Steigen der Brotpreise mit Geschick verwerten."

Ein derartiges Gebahren kann nicht scharf genug verurteilt werden. Die Getreidepreise sind allerdings höher als in den letzten Jahren, aber Hungersnotpreise sind es nicht. Der heutige Weizenpreis wird nach den letzten Steigerungen von der Landwirtschaftskammer auf 257 M für die Tonne in Berlin angegeben. In den Provinzen ist der Preis erheblich niedriger. Wenn man die Weizenpreise allein in Betracht ziehen müßte, so würden wir zwar jetzt den höchsten Preis seit 1887 erreicht haben. Ganz anders aber liegen die Dinge beim Roggen. Auch nach den Steigerungen der letzten Tage kostet der Roggen in Berlin nicht mehr als 183 M, während der Preis 1890 170, 1891 211,2 und 1892 176,3 M betrug. Nimmt man den Durchschnitt dieser 3 Jahre, so kommt man auf einen Durchschnittspreis von 186, in 3 Jahren war daher der Roggenpreis im Durchschnitt noch höher als jetzt, und im Jahre 1891 war er um nicht weniger als 28 M höher.

Die Sozialdemokraten behaupten nun freilich, daß für die Frage der Volks-Ernährung in Deutschland der Weizen von größerer Bedeutung sei, als der Roggen. Diese Behauptung aber steht mit den Thatsachen in Widerspruch. Das deutsche Volk verbraucht nahezu doppelt so viel Roggen als Weizen, und wenn man berücksichtigt, daß die wohlhabenderen Schichten der Bevölkerung und eine Reihe von Gegenden im Westen weit über den Durchschnitt an Weizen verbrauchen, so ist es klar, daß für den größten Teil unserer minder wohlhabenden Bevölkerung nach wie vor der Roggen die weitaus wichtigste Brotfrucht bildet, daß daher der Preis des Roggens von ungleich größerer Bedeutung für die Volks-Ernährung ist, als der des Weizens.

Die Voraussetzungen, unter denen die zeitweilige Aufhebung der Getreidezölle von den Sozialdemokraten bei uns verlangt war, treffen somit nicht zu. Ueberdies würde diese Maßregel auch keinen nennenswerten Einfluß auf den Getreidepreis ausüben. Das hat Frankreich erfahren müssen, wo die Zölle fast nocheinmal so hoch sind wie bei uns. In Frankreich sind die Getreidezölle kürzlich aufgehoben worden. Was war aber die Wirkung? Eine neue Preissteigerung! Amerikanische Spekulanten schlossen nämlich aus dem Vorgehen Frankreichs, daß dieses viel Getreide nötig habe, und gaben ihrer Auffassung durch eine starke Erhöhung der Getreidepreise Ausdruck. Die Verbraucher in Frankreich haben also von der Aufhebung der Getreidezölle keinen Vorteil gehabt. Bei uns würde es natürlich ebenso sein. Nicht zu vergessen ist schließlich der Umstand, daß durch die Aufhebung der Getreidezölle die Einnahmen des Reiches verringert würden, und daß die Steuerzahler diesen Einnahme-Ausfall decken müßten.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Schorndorf. Am Himmelfahrtsfest den 19. Mai wird ein außerordentlicher Personenzug von Schorndorf nach Stuttgart Hptbhf., welcher auch an den Lokalzugshaltepunkten anhält, ausgeführt.

Schorndorf ab 7.55 nachmittags.
Waiblingen „ 8.50 „
Cannstatt „ 9.20 „
Stuttgart an 9.30 „

Stuttgart. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag fielen 2 junge Leute, die vom Kochenhof heimkehrten, in einen gegenüberliegenden, mit Schranken versehenen, etwa 20 Meter tiefen Steinbruch, wobei der eine beide Vorderarme brach, der andere einen Achselbruch und eine Verletzung der Leistengegend davontrug. Beide wurden mittelst Sanitätswagen ins Katharinen-Hospital verbracht.

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.

Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knäuel.

(Nachdruck verboten.)

37. Fortsetzung.

Knud lachte wieder.

„Dann habt Ihr jedenfalls das Vergnügen gehabt, die Kapergasten hier in Leitij unter der Naanock tanzen zu sehen."

„Wahrscheinlich, wenn die Edinburger sie nicht zum Umgraben im botanischen Garten nötig gehabt hätten."

Das linke Auge des Steuermanns sandte einen Blitz der Nase entlang, und er war im Begriff, die Mundbinde zu lüften, als der Kapitän den Ausbruch verhinderte, indem er das Wort ergriff.

„Noch einen Krug halb und halb, Wirt! Der arme Mann bedarf der Stärkung!"

„O — deren bedürfen wohl auch andere," murmelte der Wirt, indem er den zweiten Krug über den Schenktisch herüber reichte.

„Ich kann mich gerade auch nicht meiner Kraft rühmen seit dem Fieber."

„Dann nehmt Ihr vielleicht einen Krug auf meine Rechnung," sagte Knud gutmütig. Der Wirt dankte und bereitete sich einen halb und halb, von dem er langsam einige Schlucke nahm, als er urplötzlich den Krug absetzte.

Eben war ein gutgewachsener Bursche eingetreten, in einem grauen ulsterähnlichen bis zu den Füßen gehenden Mantel, mit roten Aufschlägen auf den Armen und um den Hals.

Der Fremde war durch die gleiche Hinterthür hereingekommen, durch welche die Frau verschwunden war.

Der Wirt schielte unruhig nach seinen beiden Gästen, die sich indessen nicht weiter um den Fremden zu kümmern schienen.

Im Gegenteil. Der Tomstadlöve war gerade beschäftigt, den neuen Krug Ale und Porter an den Mund zu führen, während der Kapitän mit einem guten Wunsch für seine Gesundheit dem Wirt zutrank.

Der Fremde aber heftete bei diesen Worten seinen Blick mit einem Ausdruck auf das hübsche Gesicht des Kapitäns und sagte mit einer Stimme, die Knud zum Hinstellen des Kruges veranlaßte: „Danke, das war ein schöner Wunsch von Euch, Sir!"

Dieser Bursche, der im Mantel so breit und männlich aussah, hatte eine Stimme wie ein junges Weib. Und das Haar, das in die Stirne fiel, war gerade von der gleichen Farbe, wie das Haar der jungen Frau, welche das Schenkzimmer beim Eintritt der beiden Männer verlassen hatte.

Der Kapitän hatte nach diesen wenigen Worten sofort erkannt, daß es die junge Frau selbst war, die sich in diesen halb militärischen Anzug gesteckt hatte. Allein er sprach sich aus, daß dieser Umstand nichts mit seiner und seines Kameraden Angelegenheit zu thun haben konnte.

Der Mann sah etwas verblüfft aus und warf einen mißtrauischen Blick auf seine Gäste; es hatte eher den Anschein, als wäre er bange oder hätte Grund, es zu sein.

Der Kapitän hielt es darum für das Klügste, zu thun, als wenn er nichts verstanden hätte, und trank wieder dem Wirt zu, worauf er bezahlte und Tomstad einen Wink gab, ihm zu folgen. Die Frau war vor ihnen hinaus gegangen, nachdem sie einige Worte mit dem Mann am Schenktisch geflüstert hatte. Als die beiden Kapergasten draußen standen, sahen sie die Frau in ihrem Mantel und mit einem schweren Stock in der Hand der Stadt zugehen.

Tomstad hatte seine Mundbinde abgenommen.

„Nun weiß ich, wohin wir zu gehen haben," sagte er, „nach dem botanischen Garten! Habt Ihr gehört?"

Der Kapitän nickte stumm; er dachte darüber nach, was die Geschichte mit der jungen Frau zu bedeuten

Stuttgart, 17. Mai. Zur Reichstagswahl im 7. Wahlkreis, (Herrenberg, Nagold, Calw, Neuenbürg). Nachdem vom Wahlkomite für Hieber die Vermittlungskandidatur Ehmann abgelehnt worden war, ist von der konservativen Partei und dem Bunde der Landwirte gemäß den Beschlüssen der Vertrauensmännerversammlungen in Herrenberg und Nagold vom 5. bezw. 8. Mai der Landtagsabgeordnete **Schrempf** in Stuttgart als Kandidat für den 7. Wahlkreis aufgestellt worden. Derselbe hat die Kandidatur angenommen.

Cannstatt. Am Berger Wasserhaus, unterhalb des Wehres, ertrank am Montag nachmittag ein 12jähriger Knabe aus Geisburg beim Baden. Derselbe war unversehens in ein Baggerloch geraten. Ein in der Nähe beschäftigter Fischer, der alsbald nach ihm suchte, konnte den Knaben nur noch als Leiche herausziehen.

Marbach. Bei dem Neubau einer Oelfabrik ist ein Arbeiter verunglückt, indem derselbe beim Brunnengraben durch eine abfallende Erdschichte verschüttet wurde. Nach einstündiger Arbeit wurde derselae zu Tage gebracht.

Allmendingen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der 18jährige Eisenbahnarbeiter Karl Herzog, auf dem Heimweg begriffen, von dem Eisenbahnzug erfaßt, gräßlich verstümmelt und jedenfalls augenblicklich getötet. Sonntag früh fand man den schauderhaft zugerichteten Leichnam auf dem Bahngeleise bei der neuen eisernen Brücke, in der Nähe von Allmendingen. Der Verunglückte war seit einiger Zeit bei den Rampurbeiten der Eisenbahnlinie beschäftigt.

Heilbronn. Vom Bund der Landwirte war an die deutsche Partei die Aufforderung gerichtet worden, mit ihm gemeinsam Herrn Oberbürgermeister **Hegelmaier** als Kandidaten des 3. N.T.W. aufzustellen. Dem „Schw. M." zufolge wurde in einer Vollversammlung der Partei eine Antwort beschlossen, in der es heißt, daß die deutsche Partei, nachdem O.B.M. Hegelmaier in wirtschaftlichen Fragen eine befriedigende Erklärung abgegeben habe, für den Fall, daß er als Kandidat aufrecht erhalten werde, auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichte, um eine Zersplitterung der nationalen Stimmen zu vermeiden.

Sulz a. N. Nach vorausgegangener schriftlicher Unterhandlung hat am Sonntag eine Deputation der deutschen Partei des 8. Wahlkreises dem Herrn Kommerzienrat Maufer in Oberndorf die Reichstagskandidatur angeboten, welche derselbe angenommen hat. Bei der großen Popularität dieses Kandidaten wird an einem für ihn günstigen Wahlergebnis nicht gezweifelt.

In **Thalheim** verunglückte der heuer gestellungspflichtige Steinbrecher Fuchs beim Hochzeitsschießen auf gräßliche Weise. Derselbe wollte an dem scheinbar versagenden „Katzenkopf" nachsehen. In diesem Augenblick entlud sich der Schuß und riß dem Manne die Handbuchstäblich in Stücke. Unvorsichtigerweise war die Waffe mit Sprengpulver geladen worden.

Neckarsulm. Am Samstag abend wurde ein Soldat aus Heilbronn, 1 Kilometer vom Bahnhof Neckarsulm, vom Zuge überfahren und demselben der linke Fuß am Knöchel abgefahren.

Öhingen. Auf räselhafte Weise ist die Kasse der Sänger vom hiesigen Zementwerk mit 120 *M* Inhalt verschwunden. Der Verlust ist für die Sangesbrüder um so empfindlicher, wenn man bedenkt, daß die Beiträge in 10 und 20 ₰ eingelegt werden. Die Frau des Zementarbeiters Binder hatte dieselbe in Verwahrung und weiß über deren Verbleib auch nicht die mindeste Angabe zu machen.

Beim Amtsgericht **Wangen** wurde eine Diebesgesellschaft aus Isny, bestehend aus 3 jungen Leuten eingeliefert. Der Lehrling eines Kaufmanns stahl diesem nach und nach gegen 400 *M.* in Kupfer, Nickel und Silbermünzen und verputzte das Geld in Gemeinschaft mit seinen Helfershelfern, zwei jungen Arbeitern. — Im sog. Reitstockweiher bei Wangen vergnügten sich drei junge Bursche mit Floßfahren. Dieselben fielen in's Wasser und während sich zwei mit knapper Not retten konnten, ist der dritte, ein 16jähriger Knecht aus der Gemeinde Vogt, ertrunken.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. Mai. Das Wiener Korrespondenz-Bureau erklärt authentisch, daß der in der Frankfurter Zeitung veröffentlichte Staats-Vertrag zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn vollständig erfunden sei. Die Frkf. Ztg. bringt diesen angeblichen Vertrag in gesperrter Schrift an erster Stelle zum Abdruck. Der Hauptzweck des Vertrages sei die Aufrechterhaltung der Ruhe und des Friedens auf der Balkanhalbinsel, sowie des status quo im gegenwärtigen Besitzstand daselbst.

Italien.

Rom, 17. Mai. Im ganzen Königreich hält die Ruhe an. — Die „Preseveranza" veröffentlicht die Namen der in Mailand bei dem Aufstand Gefallenen, darnach sind 80 getötet, darunter zwei Militärs und zehn Frauen.

Frankreich.

Paris, 16. Mai. Aus dem Transportwagen der Eisenbahn-Gesellschaft Paris-Lyon-Mediterranee wurde heute morgen während der Fahrt vom Bahnhof nach dem Gebäude der Gesellschaft am Bastilleplatz ein Paket gestohlen mit einer halben Million Wertpapieren und 12000 Fr. in Gold. Vom Thäter fehlt jede Spur.

Spanien.

Madrid, 16. Mai. Elf amerikanische Schiffe ankerten vor Havannah, jedoch in beträchtlicher Entfernung außerhalb der Schußweite der Batterien des Forts. Marschall Blanco telegraphiert dazu aus Havannah: „Der gestrige Angriff der spanischen Schiffe gegen die amerikanischen hatte den Zweck, so viel Schiffe wie möglich vor Havannah zusammenzuziehen. Der Zweck ist erreicht worden. Elf amerikanische Schiffe sind in Sicht von Havannah."

Vom kubanischen Kriegsschauplatz kommen neue Nachrichten von vergeblichen Beschießungen spanischer Forts und abgewiesenen Landungsversuchen amerikanischer Geschwader. Bei **Cienfuegos** gelang es den Amerikanern das Kabel abzuschneiden. Ueber die Fahrtrichtung der spanischen Flotte gehen allerlei Gerüchte um. Die Vereinigten Staaten beschweren sich, daß Frankreich im Hafen von Martinique einem spanischen Torpedoboot erlaubt habe, einzulaufen und Depeschen abzusenden. Gleichzeitig protestiert Spanien gegen die dem amerikanischen Kreuzer „Harword" erteilte Erlaubnis, bei Martinique zu bleiben und die Maschinen auszubessern. Frankreich hält das Recht auf das Verbleiben des „Harword" aufrecht. Unterdessen ist die spanische Flotte auf der Höhe von Curacao beobachtet worden und dürfte sich jetzt in der Nähe von Kuba befinden. Unkontrollierbare Gerüchte melden eine angebliche große Niederlage der amerikanischen Flotte in den kubanischen Gewässern.

Türkei.

Konstantinopel, 16. Mai. Gestern ist die erste Rate der griechischen Kriegsentschädigung gezahlt worden, wovon der Gesandte die Pforte verständigte. Heute begannen die türkisch-griechischen Verhandlungen wegen der Spezial-Konvention. Bis gestern haben 16 Bataillone, zusammen 10 000 Mann, Volo verlassen.

Asien.

Peking, 16. Mai. Der Empfang des Prinzen Heinrich im Sommerpalast des Kaisers von China fand unter großartiger Prachtentfaltung statt und nahm einen vollständig befriedigenden Verlauf. Das gleiche gilt vom Gegenbesuch des Kaisers beim Prinzen. Bei dieser Gelegenheit überreichte ihm der Kaiser den höchsten Orden, den er für nicht regierende Fürsten zu vergeben hat. Glänzend gestaltete sich auch der Empfang des Prinzen durch die Exregentin. Seit Bestehen des chinesischen Reiches war dies der allererste derartige Besuch. Die Exregentin übergab dem Prinzen von ihr selbst gemalte Fächer für die Kaiserin Augusta Viktoria, die Kaiserin Friedrich und die Prinzessin Heinrich nebst ihrem eigenen Orden.

---

habe, und ob nicht etwas dahinter steckte, das er sich zu Nutzen machen könnte.

„Wißt Ihr vielleicht, was das für eine Uniform ist, die der Bursche trägt, Steuermann?" fragte er endlich.

„Sollte es meinen — habe mehrere solche Kerle hier in Leith durchgeprügelt," sagte Tomstad.

„Also Polizei?"

„Oder Nachtwächter, ja — und würde nichts dagegen haben, ihm eins auf den Schädel zu geben — Pack das!"

„Glaube es," meinte Knud. „Ich hoffe aber, daß Ihr Euch nicht an dem da vergreifen werdet, denn es ist die Frau des Hauses!"

Tomstad schnitt ein erstauntes Gesicht und ließ ein langes „Hm" hören.

„Ich sah wohl auch, daß der Bursche etwas verdächtig aussähe," erklärte er dann mit pfiffiger Miene. „Was meint Ihr, Kapitän, wie hängt das zusammen?"

„Weiß nicht! Aber wenn wir den gleichen Weg vor uns haben, so gehen wir ihr nach."

„Sie geht schnurstracks nach der Stadt und um nach dem botanischen Garten zu kommen, müssen wir den gleichen Kurs innehalten," erklärte Tomstad.

So schritten sie im Halbdunkel weiter. Nach einer guten Viertelstunde waren sie mitten in der verkehrsreichen Stadt, die schon damals bei 12000 Menschen zählte und von Seeleuten aus allen Gegenden der Welt wimmelte.

(Fortsetzung folgt.)

Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha. Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt, welche, wie bekannt, lediglich mit der Lebensversicherung auf den Todesfall sich beschäftigt, hat auch im Jahre 1897 wieder recht befriedigende Geschäftsergebnisse erzielt. Der Zugang an neuen Versicherungen war noch um 2 389 000 *M* größer, als im Jahre 1896. Er belief sich auf 42 217 800 *M.* Der Versicherungsbestand stieg auf 89 059 Personen mit 730 978 000 *M* Versicherungssumme. Für eingetretene Sterbefälle waren 13 109 748 *M* zu zahlen, während rechnungsmäßig eine Sterbefallausgabe von 15 539 278 *M* zu erwarten war. Die wirkliche Ausgabe für Sterbefälle ist also wieder sehr erheblich — um mehr als 2,4 Millionen Mark — hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurückgeblieben. Bei Lebzeiten der Versicherten wurden 2 271 100 *M* Versicherungssumme fällig und zur Auszahlung gebracht.

Der reine Jahres-Ueberschuß bezifferte sich auf 8 681 506 *M*! Dieses Ergebnis ist außer dem günstigen Verlauf der Sterblichkeit hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß die Bankfonds ungeachtet des niedrigen Standes des Zinsfußes immer noch einen den rechnungsmäßigen Bedarf übersteigenden Ertrag lieferten, und daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satze von nur 5,02 Prozent der Jahres-Einnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 231 166 238 *M.* Darunter sind 37 534 398 *M* reine Ueberschüsse enthalten, die im Laufe der nächsten Jahre voll und unverkürzt als Dividende an die Versicherten zurückgewährt werden. Im Jahre 1898 beziffert sich diese Dividende insgesamt auf 8 151 011 *M* und stellt sich für die einzelnen Versicherten je nach der Art und dem Alter ihrer Versicherungen auf 30 bis auf 136 Prozent der im Jahre 1893 eingezahlten Jahres-Normalprämie.

Auf schwäbischem Boden. Vier Erzählungen. Inhalt: Heimo. Eine Geschichte aus dem Zehntlande. — Regiswindis. Eine Heiligengeschichte aus der Kloster-linger Zeit. — An der Wiege eines Philosophen. — Der Vikar von Enzweihingen. Zweite durchgesehene Auflage. Gr. 8°. Geheftet *M.* 1.20, elegant gebunden *M.* 1.80.

Die Novellen „Auf schwäbischem Boden" von Paul Lang sind auf historischen Thatsachen aufgebaut und verschmelzen in origineller Weise und Dichtung. Die historischen Begebenheiten und Persönlichkeiten hat der Erzähler nur in den Grundzügen überliefert; er hat dieselben aber fortgesponnen und ist so zu interessanten Resultaten gekommen, die sich hinmelweit von den gewöhnlichen Romandekorationen abheben. Die erste Novelle: „Heimo", spielt zur Zeit, als die Römerherrschaft in dem jetzigen Schwaben gegen Ende des 3. Jahrhunderts n. Chr. zusammenbrach. In der Schilderung der damaligen Zustände hat sich Lang offenbar mit Glück Freytag zum Vorbild genommen und ist trotz der dichterischen Erfindung stets historisch geblieben, so daß man wirklich in den Geist und Charakter jener Zeit einen tiefen Blick thut und doch dabei anmutig unterhalten wird. Die Novelle: „Regiswindis" ist aus legendarischen und historischen Ueberlieferungen zu einem farbenvollen Mosaikbilde zusammengesetzt. Eine sich durch ihren packenden Inhalt (eine Kriminal- und Prozeßgeschichte) auszeichnende Erzählung ist der „Vikar von Enzweihingen", dem ebenfalls historische Daten zu Grunde liegen, während „An der Wiege eines Philosophen" mehr ein Erinnerungsblatt an Schelling als eine Erzählung genannt werden darf. Die frische Erzählungsgabe des Autors und der glückliche Griff historisch interessanter Stoffe machen die Lektüre des Buchs zu einer sehr anregenden und unterhaltenden.

Henneberg-Seide – nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen, — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pf. bis Mk. 18.65 p. Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seide-Fabriken
k. u. k. Hofl. **Zürich.**

Verschiedenes.

— Die unablässigen Klagen der Sozialdemokraten über die **Hungerlöhne der Arbeiter** werden trefflich illustriert durch einige Sätze in dem Wahlaufruf des sozialdemokratischen Zentral-Wahlkomitees. Dort lesen wir: „Der Wahlkampf kostet **Hunderttausende**; sie müssen aufgebracht werden und sie werden **spielend aufgebracht** werden, wenn die Genossen überall und bei jeder passenden Gelegenheit sich des Zentral-Wahlfonds erinnern." Können die Arbeiter Hunderttausende für die Wahlen „spielend" aufbringen, so kann es doch unmöglich so schlimm mit ihrem Arbeits-Verdienst bestellt sein, wie die sozialdemokratischen Drahtzieher verstehern. Der deutsche Arbeiter sollte es sich aber zehnmal überlegen, ehe er auch nur einen Groschen dem Wahlmoloch der Vaterlandslosen in den Rachen wirft.

Kostspielige Bahnhofsanlagen. Von dem bedeutenderen deutschen Bahnhöfen hat der Frankfurter 35 Mill., der Kölner 24, der in Hannover 20, in Mainz 18, in Düsseldorf und München je 16 Mill. *M* gekostet. Die kostspieligste Bahnhofsanlage ist die Dresdener, bei welcher der Anschlag von 34 Mill. wahrscheinlich um 60—70 pCt. überschritten wird. Der Umbau des Wiesbadener Bahnhofs kostete 24, der des Stettiner und des Schlesischen Bahnhofes in Berlin fast je 10 Mill. *M.*

Verbrennen Sie nicht Ihr Geld

Das beste Vorbeugungsmittel gegen alles Insekten-Ungeziefer, sowie das vorzüglichste Vertilgungsmittel all der bekannten Plagegeister ist **Thurmelin.** Thurmelin ist aber nur in Gläsern zu haben, **niemals** offen. Niederlagen von **Thurmelin** sind überall auch am hiesigen Platze und durch Annoncen wohlbekannt.

Gestorben.

Geiger, Andreas, Postmeister, 57 J., Stuttgart. Walz, Thusnelda, Predigers Tochter, 29 J., Stuttgart. Gräter, Bertha, geb. Schüle, Missionars Witwe, Eßlingen. Link, Julius, Kaufmann, 45 J., Rottweil. Eberle, Christian, verstg. Schultheiß, 74 J., Ilsfeld. Dürr, Theodor, Institutslehrer, Nürnberg. Arnold, Elisabeth, geb. Rapp, Professors We., 64 J., Stuttgart. Kauffmann, Adolf, Großh. Hoflieferr., Baden-Baden-Stuttgart. Leuze, Rich., Cannstatt. Aichele, Jakob, gew. Vorarbeiter, Cannstatt. Schust, Friedr., Stadttierarzt, Waiblingen. Rau, C., Fabrikant, 61 J., Stuttgart. Rommel, K., Kaufmann, 63 J., Stuttgart. Mayer, Barbara, geb. Walz, Schull. Gattin, Hegnach. Häfele, Albert, 45 J., Altshausen.

Handel, Gewerbe und Landwirtschaft.

Schorndorf. Viehverkehr am Viehmarkt 17. Mai: Angekommen 10 Wagen mit 80 Stück, abgegangen 16 Wagen mit 150 Stück.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 16. Mai. Die Nachfrage von fast ganz Europa für prompten Weizen brachte verflossene Woche die Börse in New-York in wilde Aufregung. Es wurde in Amerika ein Preisstand erreicht, in welcher Höhe solcher noch selten gesehen wurde. Bis Wochenschluß verlor jedoch Maiweizen vom höchsten Stand 45 Cent. per Bushel, während für spätere Termine der Rückgang weniger beträchtlich war. Hier ist man der übertriebenen amerik. Hausse nicht gefolgt, weshalb obiger Preissturz auch weniger auf unsern Markt wirkt. Die Inmlandsschrannen sind gut befahren bei höheren Preisen:

Wir notieren per 100 Kilo frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ. M. 25.50 bis 26.59, Ulka 27 M. bis 27 M. 50 Pf., Saxonska 27 M. bis 28 M., Amerikaner 28 M. bis 28 M. 50 Pf., Kernen Oberländer 27 M. bis 27 M. 50 Pf., Dinkel 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Roggen russ. 19 M bis 19 M. 50 Pf., Gerste kalifornische prima 21 M. 50 Pf., Haber wirtlich. 17 M. 25 Pf. bis 18 M., prima 18 M. bis 18 M. 75 Pf., russ. 18 M. bis 19 M., Mais Mixed 12 M. 50 Pf., Donau 13 M. 25 Pf. bis 13 M. 50 Pf., Ackerbohnen württemb. 15 M. 50 Pf.

Stuttgart, 17. Mai. Durchschnittspreise des hies. Schlacht- und Viehhofes per Pfund Schlachtgewicht: Farren und Stiere 53—56 ₰, Rinder 60—62 ₰, Schweine 58—60 ₰, Kälber 80—90 ₰.

Neueste Nachrichten.

Straßburg, 17. Mai. Der Kaiser begab sich heute vormittag 10 Uhr in Begleitung des Fürsten zu Hohenlohe nach dem Paradefelde und nahm die Parade über die Straßburger Garnison ab. Auch die Kaiserin war mit der Fürstin zu Hohenlohe erschienen. Der Kaiser, der die Uniform des Kürassierregiments Königin trug, ritt zunächst die Front ab. Bei dem Pionierbataillon Nr. 19 ließ der Kaiser die Offiziere und Mannschaften vortreten, die bei einem hier kürzlich vorgekommenen Unfall beim Brückenschlagen, wo eine Anzahl Mannschaften ins Wasser gestürzt war, sich bei der Rettung ausgezeichnet hatten. Er reichte einem jedem von ihnen die Hand und übergab ihnen eigenhändig die Rettungsmedaille. Es folgte der zweimalige Vorbeimarsch der Truppen, zuerst in Kompagnien, dann in Regimentskolonnen. Um 12 Uhr begab sich die Kaiserin in das Statthalterpalais und fuhr von dort nach dem Bahnhof, um die von Metz eintreffenden Prinzen Joachim und die Prinzessin Luise zu empfangen. Gleichzeitig hielt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie seinen Einzug in die Stadt, überall mit jubelnden Hochrufen begrüßt. Nach der Ankunft der Kaiserin und der kaiserlichen Kinder begab sich der Kaiser in das Generalkommando, wo heim kommandierenden General v. Falkenstein das Frühstück eingenommen wurde. Um 5 Uhr erfolgte die Abreise des Kaiserpaares wiederum unter stürmischen Hochrufen der Bevölkerung. Der Statthalter Fürst zu Hohenlohe begleitete die Majestäten nach dem Bahnhof.

Havannah, 17. Mai. Die „Agenzia Fabra" meldet: Hier nimmt man allgemein an, daß das amerikanische Kanonenboot „Triton" keineswegs im Ernste mit der Aufgabe erschienen sei, den Austausch von Gefangenen vorzuschlagen. Man glaubt, dieser Vorwand sei ersonnen worden, um an die Einfahrt der Bucht von Havannah heranzukommen und in Erfahrung bringen zu können, ob das spanische Geschwader dort liege. Daß man in Newyork und Washington befürchtet, das spanische Geschwader liege hier, geht aus folgenden Vorgängen hervor: als vorgestern abend zwei spanische Kreuzer die amerikanischen Schiffe verfolgten, ließen diese 7 Brieftauben auf, welche gegen Keywest zuflogen und, wie man meint, eine Meldung beförderten, die besagt, das spanische Geschwader verlasse den Hafen von Havannah. Der „Triton" wurde nun gesandt, um, wenn möglich, festzustellen, ob die Annahme richtig sei. Dies mißlang jedoch; denn während General Blanco sich mit den Behörden besprach, wurden die amerikanischen Parlamentäre auf einem spanischen Kanonenboot festgehalten, von wo sie nichts Rechtes sehen konnten.

Cardenas, 17. Mai. Als gestern eine mit 17 Mann besetzte Kriegsschaluppe aus den mit Torpedos belegten Gewässern hinausfahren wollte, kam infolge eines falschen Manövers ein Torpedo zur Explosion. Alle 17 Mann kamen ums Leben.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rössler (C. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

werden auf den Erlaß des Kgl. Ministeriums des Innern vom 5. ds. Mts. **betr. die Hagelstatistik** (Min. Abt. 13) zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Schorndorf, den 16. Mai 1898. **K. Oberamt.** Lebküchner.

Maul- und Klauenseuche.

In **Hößlinswarth** ist in den Gehöften des **Daniel Daiß,** des **Johannes Spengler** und der **Katharine Friz** die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Für den Seuchenort werden innerhalb Etters alle Wiederkäuer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt.

Aus dem Beobachtungsgebiet dürfen Wiederkäuer und Schweine ohne ausdrückliche oberamtliche Genehmigung nicht entfernt werden.

Ebenso ist das Durchtreiben von Wiederkäuern und Schweinen durch das Beobachtungsgebiet verboten. Auch ist die gemeinschaftliche Benützung von Brunnen, Tränken und Schwemmen durch Wiederkäuer und Schweine verboten.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Unterlassung und Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen, und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh nach sich zieht.

Schorndorf den 17. Mai 1898. **K. Oberamt.** Lebküchner.

Feuerwehr.

Nächsten **Sonntag, morgens 6½ Uhr** haben auszurücken:
I. Zug Steiger, 3. Sektion. Obmann Schaal.
II. Zug Retter, 1. Sektion. Obmann Ziegler.
III. Zug Schlauchleger, 2. Sektion. Obmann Haberkern.
V. Zug Spritze Nr. 6. Obmann Furch.
Freiwillige und pflichtige Mannschaft.
VII. Zug Wachmannschaft, 1. Sektion. Obmann Härer.

Das Kommando:
Emil Schmidt.

Plüderhausen i. R.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 21. Mai von morgens 7 Uhr an im Gasthaus zum „Lamm" dahier aus den, dem hiesigen Ort zunächst gelegenen Staatswaldungen:
ca. 540 Rm. buchene Scheiter,
„ 700 „ „ Prügel.
„ 540 „ tannene Scheiter.
„ 350 „ „ Prügel.

Die Abfuhr ist sehr günstig und werden Liebhaber freundlichst eingeladen.

Den 17. Mai 1898.

Schultheißenamt
Bay.

Markt- und Laden-Preise. Stuttgart 14. Mai 1898.

½ Kilo Ochsenfleisch	*M* — 74	1 Kilo Hausbrot	— 25
½ Kilo Rindfleisch	— 65	1 Paar Wecken wiegen	80—120 Gr.
in der Markthalle	— 60	½ Kilo Mehl Nr. 0	— 24
½ Kilo Kalbfleisch	— 75	½ Kilo Mehl Nr. 1	— 23
in der Markthalle	— 70	½ Kilo Rindschmalz	1.30
½ Kilo Schweinefleisch	— 70	½ Kilo Schweineschmalz	— 70
in der Markthalle	— 70	½ Kilo süße Butter	1.10—1.20
½ Kilo Hammelfleisch	— 60	½ Kilo saure Butter	1.—
in der Markthalle	— 55	1 Liter Milch	— 16
½ Kilo Speck	— —	10 frische Eier	— 55
1 Gans	— —	10 Kalkeier	— —
1 Ente	2—3	50 Kilo Gerste	9.—
1 Huhn	1.50—1.80	50 Kilo Welschkorn	7.50—8.—
1 Taube	50—60	50 Kilo Hafer inländ.	9.— bis 9.80
½ Kilo Erbsen	— 16	50 Kilo Hafer (neu)	—.—.— —
½ Kilo Linsen	— 25	50 Kilo Heu	3.20—3.50
½ Kilo Bohnen	— 16	50 Kilo Stroh	2.40—2.70
50 Kilo Kartoffeln	4.50—5.50	1 Raummeter Buchenholz	11—12
½ Kilo Kartoffeln	— 6	1 Raummeter Birkenholz	10—11
1 Kilo Weißbrot	— 29	1 Raummeter Tannenholz	9—10

Steuerbüchlein zu haben in der **C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

Heute und über die Feiertage hat

Bockbier

im Ausschank,
wozu freundlichst einladet.
Fr. Schöbel.

Am **Himmelfahrtsfest**

Ausflug

der **hiesigen Gerber,** wozu jedermann (auch nicht Gerber) aufs freundlichste eingeladen sind.

Sollte es morgen regnen, so findet ein Ausflug am Sonntag statt. Abmarsch mittags 1 Uhr von der Remsbrücke.

NB. Für gute Getränke und Speisen auf dem Forstbrunnen ist aufs beste gesorgt.

Mehrere Gerber.

Das Beste — Wirksamste
gegen **Küchenkäfer, Wanzen, Flöhe, Motten** etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte
Alleinige Fabrikant: A. Thurmayr, Stuttgart.
Thurmelin
Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 ₰, 60 ₰, 1 *M*, 2 *M* und 4 *M*
Thurmolin-Spritzen hiezu à 35 ₰ oder 50 ₰, die einzig praktischen, mit größter Spritzkraft, welche das „Thurmelin" in die entlegensten Ritzen. Winkel etc. eindringen lassen, dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. „Thurmelin" ist stets vorräthig in
Schorndorf bei Hrn. **Herm. Moser,** in **Grundbach** bei Frau Wwe. **Fischer.**

Überzeugen Sie sich,
dass meine
Fahrräder
die besten und dabei die allerbilligsten sind
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Gentner's Wichse
in roten Dosen
erzeugt mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen Glanz.

Man achte auf die Schutzmarke Kaminfeger und die Firma des Fabrikanten **Carl Gentner** in **Göppingen.**
Zu haben in den meisten Geschäften.

Jede Dame
versuche Bergmann's
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung eines zarten, sammetweichen blendend weißen Teints ganz unerläßlich. Vorrätig à Stück 50 ₰ bei **Friedr. Bühler.**

Es bleibt dabei!
Die wirksamste med. Seife ist
Bergmanns
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** vorzüglich u. allbewährt gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge,** wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, rote Flecke** etc. à St. 50 Pf.
in beiden Apotheken.

Asphaltbelage,
Abortröhren,
Dachpappe
Wilh. Volz,
Feuerbach-Stuttgart.

Gottesdienste
der bischöfl. Meth.-Kirche.
Am hl. Himmelfahrtsfest.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Prediger Weller.
Abends 8 Uhr Herr Pred. Weller.

Mietverträge empfiehlt die
Druckerei ds. Bl.

Gerolsteiner Sprudel
Marke
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Eugen Heess,
Conditor.

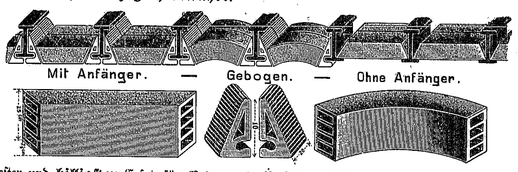
Litterarisches.

Aus Neuheit auf hygienischem Gebiete erschien: „Ein Kochbuch für Zuckerkranke" von Hermine v. Gilgen, das gewiß von allen Zuckerkranken, sowie deren Angehörigen mit großer Freude begrüßt werden wird. Das Buch ist von Resultaten und Erfahrungen zusammengestellt, welche die Verfasserin selbst an einem Anverwandten mehrere Jahre hindurch gemacht hat und auf ärztliche Anregung veröffentlicht. Entgegen den Entbehrungen und der strengen Diät, denen Zuckerkranke bisher unterworfen waren, enthält das Werkchen eine große Anzahl ärztlich anerkannter und erprobter Rezepte, die nicht bloß eine gute Ernährung, sondern auch die Befriedigung des Gaumens ermöglichen. Die wichtigste Frage, wie bei Zubereitung von Mehlspeisen das Mehl zu ersetzen ist, erscheint in der glücklichsten Weise gelöst. Das elegant ausgestattete und gebundene Buch, das allen Interessenten auf das Eindringlichste empfohlen werden kann ist zum Preise von *M* 3.50, durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Für **Stallbauten**, überhaupt für **massive Zwischendecken** haben sich die

Hohlen Gewölbsteine (Hourdis)

gerade und gebogene,
aus einem Stück Thon **vorzüglich bewährt.**



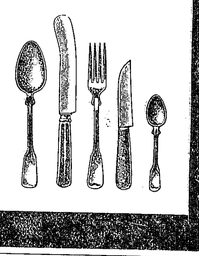
Bester und **billigster** Ersatz für Beton und Backsteingewölbe zwischen I-Eisenbalken. Kein Einschalen nötig. **Rosten** und **Tropfnen** des Eisens vollständig ausgeschlossen. Kein Verputz notwendig. Ebene Deckenfläche. **Feuersicher, leicht, trocken. Bester Wärmeschutz. Große Tragfähigkeit.**
Vorrätige Längen 60, 65, 70, 75, 80, 85 und 90 cm.
Desgleichen sind stets vorrätig: **Thonplatten** für Flur- und Küchenbelag, einfarbig und bunt, **Steinzeugröhren** und **Pissoirschalen.**

G. Groß, Dampfziegelei & Falzziegelfabrik
Schorndorf.

Jeder Käufer
von
Kathreiner's Kneipp-Malzkaffee

erhält in sämmtlichen Niederlagen
als **Zugabe umsonst** bei **Einkauf** von:

1 Pfund 1 Kaffeelöffel
2 Pfund { 1 Eßlöffel oder 1 Gabel oder 1 Küchenmesser
3 Pfund 1 Tafelmesser.



Die Rettungsanstalt Oberurbach
hält ihr
Jahresfest
in üblicher Weise am Tag nach der Himmelfahrt, **Freitag den 20. Mai** und ladet dazu ihre Freunde und Gönner herzlich ein. Die kirchliche Feier beginnt nachmittags 2 Uhr, die Nachfeier in der Anstalt abends 5 Uhr.

Der Unterrichts-Kurs im Maßnehmen & Schnittzeichnen

beginnt auf vielseitiges Verlangen am 1. Juni über deutschen, französ., engl. und Wiener Schnitt nach leichtfaßlicher Methode. Einziges System, welches in Berlin 1896, in Paris 1897 mit der goldenen Medaille und Ehrendiplom ausgezeichnet wurde.
Gründliche Ausbildung für Lehrerinnen, Direktricen und eigenen Gebrauch.
Kostenlose Stellenvermittlung sofort.
Mäßiges Honorar. Auch Abendkurse.
Auswärtige Schülerinnen volle Verpflegung billigst im Hause. Beste Empfehlung hiesiger Damen zu Diensten.
Anmeldungen nimmt noch entgegen
Frau W. Herbert, Witwe,
Gmünd, Remsstr. 20, parterre,
langjährig in den I. Ateliers des In- und Auslands thätig.

Höchste Auszeichnung: Kochkunst-Ausstellg. Stuttgart 1897. **Eckharter & Co.** Höchste Auszeichnung: Kochkunst-Ausstellg. Cassel 1897.
Stuttgart.

Für jede Hotel-, Restaurations- und Privatküche empfehlen wir unsere Fabrikate.

Fischsud-Essenz enthält sämtliche Bestandtheile eines schmackhaften Fischsudes, wie Essig, Zwiebeln, Citronen, Gelbrüben, Nelken, Pfeffer etc.
Sellerie-Salz ist die reine Ausbeute der Selleriewurzel, es schafft der Küche zu allen Zeiten Ersatz für Sellerie.
Universal-Gewürz ist eine Zusammenstellung sämtlicher feinen Gewürze; dient hauptsächlich für Goulasch, Ragout, alle feinen Saucen, Klöße etc., wobei es jeden weiteren Gewürzzusatz überflüssig macht.

Alleinverkauf **Carl Weller, Schorndorf.**

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. März 1898: 734½ Mill. Mark.
Bankfonds am 1. März 1898: 232½ Millionen Mark.
Dividende i. Jahre 1898: 30 bis 136% d. Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Schorndorf:
Carl Hahn.

Darlehenskassen-Verein Steinenberg.
E. G. m. u. H.
Bilanz pro 31. Dezember 1897.
Aktiva: 71 865 ℳ 93 ₰.
Passiva: 71 530 ℳ 67 ₰.
Jahresgewinn: 335 ℳ 26 ₰.
Gesamtumsatz 143 244 ℳ 20 ₰.
Mitgliederzahl pro 1896 156, eingetreten 12, ausgeschieden 5, bleiben pro 1897 163.
Den 16. Mai 1898
Vorsteher
Schönig.

Darlehenskassen-Verein Beutelsbach.
E. G. m. u. H.
Bilanz auf 31. Dezember 1897.
Einnahmen: 29 525 ℳ 54 ₰.
Ausgaben: 28 728 ℳ 11 ₰.
Gesamtumsatz: 58 253 ℳ 65 ₰.
Aktiva: 12 430 ℳ 10 ₰.
Passiva: 12 408 ℳ 78 ₰.
Jahresgewinn 21 ℳ 32 ₰.
Zahl der Mitglieder 71.
Z. B.
Beutelsbach, den 17. Mai 1898.
Vorsteher Messerle.

Alles Zerbrochene ohne Ausnahme kittet dauernd **Ruf's** unerreichter, gesetzlich geschützter
Universalkitt
à Fl. 20 ₰. Nur ächt in beiden **Apotheken.**

Verloren
ging vom Grundbach nach Schorndorf eine Fahrlaterne. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Ochsenwirt Kuhnle in Schorndorf abzugeben.

Die Freunde der Homöopathie

aus den Oberämtern Schorndorf, Gmünd und Göppingen werden zu einer
Zusammenkunft
am **Himmelfahrtstag, nachm. 2 Uhr** in die Glashalle des Gasthauses zur „Harmonie" in Lorch höflich eingeladen.
Hiebei wird Dr. Ott „über die wichtigsten Aufgaben der homöopathischen Vereine bei der bevorstehenden Reichstagswahl" sprechen.
Der Vorstand des homöopatischen Vereins Schorndorf.

Saftigen Emmenthaler- & Schweizerkäs,
sowie
Backstein- & Kräuterkäs
bester Qualität,
rohe und gebrannte Kaffee
in jeder Preislage zu den billigsten Preisen empfiehlt
Daniel Schurr,
Oeffingers Nachfolger.

Liederkranz.
Mittwoch abend 8 Uhr
Singstunde.
Vollzähliges, und pünktliches Erscheinen notwendig.

Schorndorf.
Rebspritzen
D. R. G. M. Nr. 65793.
Die neuesten und einfachsten von
C. Molt in Eßlingen
bieten die größten Vorteile gegenüber allen bisherigen Systemen.
Muster sind bei Bäcker **Heinz** zur Ansicht aufgestellt.

Mein alte Schutzmarke!
Mein alte Schutzmarke!
Schutzmarke.
C. Brady.

Maria-zeller Magen-* * Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein
Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel
bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Apotheke zum „König von Ungarn", Stadt I Fleischmarkt, vormals Apotheke zum „Schwanengel", Kremsier (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in **Schorndorf in beiden Apotheken.**

B. Mack & Sohn
Schorndorf—Laichingen
gegründet 1835
empfehlen ihre **extraschweren schwäbischen Flachsleinen-Halb- und Leinen-Fabrikate** (Handweberei).
Glatte Ware in allen Breiten und Qualitäten.
Taschentücher und Etschücher.
Servietten u. Handtücher in größter Auswahl!
Anfertigung von
Haupfel, Kissen, Paradekissen,
Oberleintücher, Tisch- u. Serviertischdecken.
Ueberhandtücher, Schürzen etc. mit schönen Durchbrucharbeiten (ebenfalls Handarbeit).
Ganze Fertigstellung von Bettwäsche.
Prompte und streng reelle Bedienung. Aeußerste Preise durch Selbstfabrikation.
Garantie
für beste schwerste Leinen.
Muster und Preislisten stehen gern zu Diensten.
Auszeichnungen:
Paris, München, Ulm.

1 Morgen Baumgut
in der Zaise, sehr schön stehend, setzt dem Verkauf aus
Julius Schmid.

Schutzmarke.
Fiedemann's
Bernstein-
Fussboden-Lack
mit Farbe ist unübertroffen!
Er klebt nicht, trocknet über Nacht, stört den Haushalt nicht, ist von Jedem leicht anzuwenden.
Carl Tiedemann, Dresden
Hoflieferant. * Gegr. 1833.
Aufstriche und Prospekte kostenfrei.
Niederlage in Schorndorf bei
H. Moser.

Prinzeß-Zwiebackmehl
best. **Nahrungsmittel** für **kleine Kinder,** stets frisch in ½ Pfd.- und 1 Pfd.-Paketen bei
H. Moser, Conditor.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am Fest der Himmelfahrt Christi (19. Mai).
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Hoffmann.
Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst
Herr Dekan Hoffmann.
Nachm. 2 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche.
Herr Kapan Weser.

Schorndorfer Anzeiger.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 ℳ 15 ₰.
Insertionspreis: eine 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 ₰, Reklamezeilen 20 ₰. Beilagen: Jugendfreund- und Unterhaltungsblatt.

№ 76. Samstag den 21. Mai 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.

Auf die positive Frage des Ministerpräsidenten, wie sich nunmehr die Zentrumsfraktion zu der Verfassungsrevision stellen werde, verweigerte das Zentrum eine Antwort, sie behält also ihre diesbezüglichen Entschließungen sich noch vor. Für die Staatsregierung ist das ziemlich unangenehm; denn sie soll jetzt die 1. Kammer zur Annahme der Verfassungsrevision bewegen, ohne zu wissen, ob nicht ihre Mühe eine vergebliche bleiben wird. Nachdem die evangelischen Gegner der Verfassungsrevision ausdrücklich erklärt haben, daß sie unter allen Umständen deren Gegner bleiben werden, so liegt es nach wie vor vollständig in der Hand der Zentrumsfraktion der zweiten Kammer, das ganze Verfassungswerk über den Haufen zu werfen, d. h. dessen Annahme mit einer ⅔-Mehrheit unmöglich zu machen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, so wird voraussichtlich die Verfassungsrevision eine vergebliche Arbeit bleiben; denn wenn das Zentrum, welches doch bekanntlich erklärt hatte, es mache seine Zustimmung zu der letzteren von der Annahme seiner Initiativanträge abhängig, nun trotz seiner eklatanten Niederlage für die Verfassungsrevision stimmen würde, so würde es sich dem gar nicht zu widerlegenden Vorwurf aussetzen, daß es mit seinen Initiativanträgen nur eine politische Komödie gespielt habe.

Die Katholiken Württembergs haben ihren Bischof, Dr. Wilh. v. Reiser, plötzlich und unerwartet durch den Tod verloren. Der am letzten Montag zur ewigen Ruhe bestattete Bischof war ein überaus friedfertiger, für seine Kirche und seinen Klerus treu besorgter Mann, weshalb ihm auch Blätter aller Parteien die ehrendsten Nachrufe gewidmet haben. Das Domkapitel hat nun einen neuen Bischof zu wählen.

Das **deutsche Reich** wird zur Zeit politisch von auswärtigen Mächten viel umworben. Die anderen Mächte haben offenbar das Gefühl, daß in Deutschlands Händen bei dem wachsenden politischen Unbehagen, das leicht zu einem allgemeinen Wirrwarr führen kann, die Entscheidung liegen werde. Bei ihrem schlechten Gewissen bezüglich der Kriegsmotive haben die Amerikaner insgeheim immer Angst, das deutsche Reich könnte ihnen an der Spitze eines europäischen Friedensbundes die Einstellung der Feindseligkeiten gegen Spanien gebieten, und aus dieser Angst heraus entstehen immer wieder die Behauptungen amerikanischer und Amerika-freundlicher Blätter, daß Deutschland die Pflichten der Neutralität nicht erfülle. Einen Beweis dafür können freilich die Ankläger Deutschlands nicht erbringen, und nach dem bekannten Passus der letzten kaiserlichen Thronrede sollte eigentlich alle Verdächtigung schweigen. Zu allem hin hat die preußische Regierung, welche erfahren hat, daß in Kiel eine Anzahl Torpedos für spanische Rechnung zur Absendung bereit liege, deren Absendung ausdrücklich verboten. — Prinz Heinrich von Preußen hat nun dem Kaiser von China den längst angekündigten Besuch in Peking abgestattet und ist dort mit großen Ehren empfangen worden. — Das deutsche Kaiserpaar hat von seiner Besitzung Urville aus nun auch der reichsländischen Hauptstadt Straßburg einen Besuch abgestattet. Der Empfang der Majestäten durch die Straßburger und durch die massenhaft herbeigeströmte Landbevölkerung ließ an Herzlichkeit und Begeisterung nichts zu wünschen übrig. — Im ganzen deutschen Reich ist man eifrig mit der Aufstellung von Reichstagskandidaten beschäftigt. Wie die Reichstagswahlen ausfallen werden, läßt sich zur Zeit auch nicht annähernd schätzen. Sehr erfreulich ist es, daß in zahlreichen Wahldistrikten sich alle bürgerlichen Elemente zur gemeinsamen Bekämpfung der sozialdemokratischen Kandidatur vereinigt haben.

Die „Frankfurter Zeitung" hat letzter Tage den Inhalt eines angeblichen geheimen Vertrags zwischen **Oesterreich-Ungarn und Rußland** bezüglich der Balkanpolitik beider Mächte veröffentlicht. Hienach hätten sich beide Reiche der Balkanhalbinsel in zwei, je engere und weitere Interessensphären geteilt und sich gegenseitig verbindlich gemacht, den jetzigen status quo auf der Balkanhalbinsel unter allen Umständen aufrecht zu erhalten und so jede Friedensstörung dort zu unterdrücken. Wenn der Vertrag wirklich bestünde, wäre er eine erfreuliche Garantie für die Erhaltung des europäischen Friedens, aber leider erfolgte das Dementie der Veröffentlichung des Vertrags auf dem Fuß, und von Wien aus wird versichert, daß die ganze Enthüllung auf freier Erfindung beruhe. — Viel bemerkt wird die rasche und bedeutende Zunahme der deutsch-nationalen Bewegung in Tirol, wo seither noch deutsch-klerikale Abgeord. gewählt waren, die sich bekanntlich an dem energischen Widerstand der Deutsch-Oesterreicher gegen die Sprachenverordnung nicht beteiligen wollten.

In **Italien** herrscht wieder Ruhe. Dank den Maßnahmen der Regierung zur Beschäftigung notleidender Arbeiter sind keine neuen Brotkravalle mehr vorgekommen. In Mailand handelte es sich aber nicht um einen Brotkravall, sondern um eine, von ziemlich langer Hand vorbereitete, zum Ausbruch gelangte politische Revolution. Es sind Schriftstücke aufgefunden worden, wonach das Bestreben der Revolutionsführer dahin ging, aus der Lombardei eine Republik zu machen, eventuell mit dem schweizer Kanton Tessin ein gemeinsames Staatswesen zu bilden. Die Kriegsgerichte sind allenthalben in Thätigkeit getreten, haben aber bis jetzt noch kein Urteil gefällt. Ein sozialistischer Abgeordneter Pezzeti hat sich in Rom in das Kammergebäude auf den Monte Citorio geflüchtet und bleibt seit mehreren Tagen in demselben, obgleich die Kammer vertagt ist. Nach der italienischen Verfassung darf ein Deputierter im Kammergebäude nicht verhaftet werden, und wenn der Mann sich genügend verproviantiert hat, kann er den italienischen Behörden noch lange ein Schnippchen schlagen.

Wie die Regierungen von Italien und Spanien, so hat auch die **franz. Regierung** wegen der enormen Preissteigerung des Getreides in Amerika die Getreidezölle zeitweilig aufgehoben. Kaum aber hatten dies die großen Getreidespekulanten in Amerika erfahren, als sie den Weizenpreis um den vollen Betrag des franz. Einfuhrzolles erhöhten, sodaß die Franzosen, welche sich beeilten, zu jedem Preis Weizen aufzukaufen, nunmehr gerade so hohe Preise zahlen müssen, als vor der Aufhebung der Zölle. Als Fürst Bismarck schon vor vielen Jahren einmal sagte, daß das Ausland den Zoll bezahle, wurde ihm seitens der Freihändler heftig widersprochen. Nun erweist sich dieser franz.-amerikanische Vorgang als eine eklatante Bestätigung des Bismarck'schen Ausspruchs, und die franz. Regierung muß den Zollausfall in Form von Steuern auf die eigenen Landesangehörigen wieder hereinbringen. Als die Amerikaner den Bedarf der Spanier, Franzosen und Italiener an Getreide gedeckt hatten, fielen die Weizenpreise wieder ganz gehörig. — Die Franzosen machen aus ihren Sympathien für Spanien im gegenwärtigen Krieg wenig Hehl und haben einem Teil der spanischen Kriegsflotte gestattet, auf der franz. Insel Martinique Kohlen einzunehmen. Darüber beschwerten sich die Amerikaner bitter, und um letztere zu beruhigen, darf nun auch ein beschädigtes amerik. Kriegsschiff auf Martinique seine Havarien ausbessern. Nun werden wahrscheinlich die Spanier reklamieren. — Die Stichwahlen für die franz. Deputiertenkammer finden erst am nächsten Sonntag statt, sodaß eine definitive Darstellung der Parteigruppen in der künftigen Deputiertenkammer zur Zeit noch nicht gegeben werden kann.

Die **Engländer** befinden sich zur Zeit in ungeheuren Schwulitäten und ihre Staatsmänner begehen dabei noch die unglaublichsten Dummheiten. So hat der englische Kolonialminister Chamberlain vor einigen Tagen in Birmingham eine Rede gehalten, die in ganz Europa ein Hohngelächter, in England aber Verzweiflungsschreie wachgerufen hat. Dieser Biedermann hat nämlich erklärt, England sei zu schwach, um dem Vordringen der Russen in Ostasien Halt zu gebieten, auf Rußland sei kein Verlaß, denn es habe eine 14 Tage vorher gegebene Versprechung wieder rücksichtslos gebrochen, und wenn England mit den Russen anbinden müsse, so bedürfe es eines Alliierten mit einer starken Landmacht. Diesen Alliierten glaubt nun Chamberlain in den Amerikanern zu finden, welche bekanntlich gar keine Landmacht haben

Unter der Kaperflagge.

Von Constantius Flood.

Übersetzt aus dem Norwegischen von Friedr. v. Knauel.

(Nachdruck verboten.)

38. Fortsetzung.

Es war keine besondere Gefahr vorhanden, in diesem Gewimmel und Sprachengewirr entdeckt zu werden. Aber in der Menschenmenge hatten die beiden Kapergasten ihren Mann aus den Augen verloren. Es war auch schließlich nicht besonders wichtig, die Sache aufzuklären, und der Kapitän befahl seinem Steuermann, den Kurs nach dem botanischen Garten zu nehmen.

Eine halbe Stunde spätet lag die Stadt Leith hinter den beiden Abenteurern, die der Straße hinauf nach Edinburg folgten, bis Tomstad stehen blieb und dem Kapitän eine graue Mauer und einen Bretterzaun mit einem großen Gitterthor zeigte.

Es war der Eingang zu dem botanischen Garten, der schon zu jener Zeit zu den Sehenswürdigkeiten Edinburgs gehörte. Das englische Parlament hatte kurz vorher eine Summe von 40 000 Mk. für Treibhäuser und Pflanzungen bewilligt, ebenso wie die Stadt Edinburg einen bedeutenden jährlichen Beitrag leistete. Der Garten umfaßte fünf Acker Land, von dem gerade ein Teil planiert und drainiert wurde.

Hier mußten die beiden mit ihren Operationen beginnen.

Für den Augenblick war der Garten verschlossen; nach einiger Mühe gelang es, an der Thür einen Anschlag zu lesen, der bekannt machte, daß „Publikum und Interessenten" von zehn Uhr morgens bis fünf Uhr abends Zutritt erhielten.

Der junge Kaperkapitän, der einen Abstecher über die Nordsee gemacht hatte, um seinen Freunden Handreichung zu leisten, begann indessen sogleich sein botanisches Interesse zu beweisen, indem er über den Zaun kletterte und eine Runde durch den Garten machte, während Tomstad draußen im Graben, der aus dem Garten unter dem Zaun heraus lief, Wache hielt. Er machte dabei die angenehme Entdeckung, daß, wenn man in den Graben hinabstieg und sich ein wenig bückte, man bequem in einer weit weniger Aufsehen erregenden Weise in den Garten gelangen konnte.

Knud Ellingsen selbst war auch nicht umsonst im Garten gewesen. Er hatte verschiedene Gebäude gesehen, die er als Treibhäuser betrachtete, und überdies eine große Häusergruppe, in deren Mitte ein langes steinernes Haus mit einer Vorhalle aus Marmorsäulen stand, dem gegenüber sein Seemannsverstand stumm blieb. Wahrscheinlich war es der botanische Hörsal der Edinburger Universität. Soviel begriff der Kapitän jedenfalls, daß er seine Freunde nicht hier zu suchen hatte. Er ging weiter und sah endlich im Dunkel etwas Glänzendes nicht weit von der östlichen Mauer, wo er mit seinen Untersuchungen begonnen hatte. Das Glänzende rührte von den Waffen eines Soldaten her. Als er sich vorsichtig näherte, sah er einen rotröckigen Wachtposten mit einem Gewehr auf der Schulter vor einem Bretterschuppen hin- u. hergehen, der dicht neben der Gartenmauer lag.

Knud hatte gefunden, was er suchte, wenigstens vorläufig.

„In diesem Bretterschuppen sind die Gefangenen, die im Garten arbeiten," lautete der Befund seiner Entdeckungsreise.

Bei seiner Rückkehr fand er Tomstad im Graben versteckt. Er teilte ihm seine Beobachtungen und seine Pläne mit. Er wolle sich am folgenden Abend mit den Gefangenen in Verbindung setzen. Der Steuermann müßte dann außer der Mundbinde auch eine Krücke mitnehmen. Alles Nähere würde er später erfahren. F. f.